

Von der Muse geküsst

MUSIKALISCH. Marlies Muhr studierte in jungen Jahren Klavier und Gesang. Neben der Gitarre spielt sie auch Sopran- und Altflöte.

Als Immobilienmaklerin lässt **MARLIES MUHR** Luxusträume wahr werden. Im eigenen Paradies wird gemalt und musiziert. Ihre Kunstsammlung ist ein Sammelsurium an originellen Werken.

VON GABRIELA SCHNABEL

Willkommen im Paradies! Darf es ein Townhouse auf der privaten Insel Eden in den Seychellen sein, mit Blick auf das türkisblaue Meer und weißen Sand? Oder doch lieber die Architektenvilla am Gardasee, das Chalet in den Alpen oder der Dachgeschoßraum im Diplomatenviertel? Im Portfolio von Marlies Muhr Real Estate – mit Niederlassungen in Salzburg, Wien und Kitzbühel – findet sich für jeden Geschmack die passende Immobilie. In mehr als 20 Jahren hat sich Inhaberin Marlies Muhr, 58, nachhaltig in der einstigen Männerdomäne positioniert und ein qualitativvolles Netzwerk aufgebaut. „Geld ist genug im Umlauf, die Nachfrage nach Betongold steigt weiter.“

Den Unternehmergeist atmete Muhr bereits in ihrer Kindheit im oststeirischen Gleisdorf als einer von vier Nachkommen einer Kaufmannsfamilie. „Ich bin schon als Kind bei den Eltern und Großeltern im Laden gestanden, habe Stollwerk verkauft, Mehl abgefüllt und Milch gepumpt.“ Den gekonnten Umgang mit Menschen erlernte sie während ihrer pädagogischen Ausbildung und ihrer Funktion als Leiterin eines Kindergartens in der Steiermark.

„Luxus ist ein dehnbare Begriff, wenn nicht überstrapaziert“, sagt Muhr. „Ich offeriere meinen Kunden Liebhaberobjekte.“ Startkapital hat Muhr von zu Hause keines mitbekommen, dafür

„Herzensbildung und die Möglichkeit, die Welt kennenzulernen“. Alle Geschwister und ihr Sohn leben heute im Ausland.

AUTODIDAKTIN. Doch nicht nur der Blick über den Tellerrand oder ihre Wortschöpfungen in Immo-Anzeigen differenzieren Muhr von den Wettbewerbern. Die Frau wurde auch von der Muse geküsst. Neben ihrer Tätigkeit als Pädagogin malte sie überdimensionale Seidenbilder in Aquarelltechnik – „eines hängt noch heute im früheren ‚Hotel Steigenberger‘ in Bad Tatzmannsdorf“. Sie kreierte Couture-Kleider in ausgefallenen Stoffkombinationen, die sie in Fünf-Sterne-Häusern am Arlberg und in der Schweiz vermarktete.

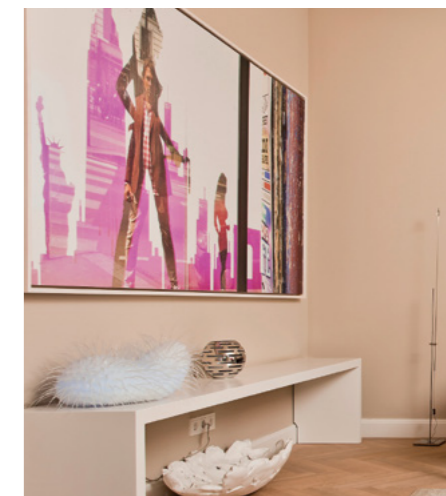
„Der liebe Gott und meine Eltern haben mir offenbar viel Kreativität mitgegeben“, so Muhr. „Der Vater designt mit seinen 85 Jahren noch Verpackungen für Schokolade auf dem PC, die Mutter malt in ihrer Freizeit.“ Kreativität sei auch im Job wichtig. Muhr war eine der ersten, die Wohnobjekte mit QR-Codes versah, um den Kunden einen raschen Überblick zu ermöglichen. „Ich habe Videoanleitungen für die Verwendung der Barcodes auf YouTube gestellt. Damals meinten alle, ich sei verrückt.“

Jeder hat seinen eigenen Zugang, um erfolgreich zu sein, um im Leben Freude zu haben. So lebt Muhr ihre musische Seite nicht nur als Kreative aus, sondern auch als Sammlerin. „Ich erwerbe in erster Linie Dinge, zu denen ich einen Bezug habe, die mich ansprechen, mit denen ich gerne lebe.“ Ihre große Leidenschaft sind Skulpturen. So steht auf der Terrasse ein aus Blech gefertigtes Pärchen in Lebensgröße, im Garten eine abstrakte Frau aus Stein, deren Figur den Lebenskreis symbolisiert. Und vor dem begehbaren Kleiderschrank, der für sich ein Kunstwerk ist, hat Muhr ein stehendes Abendkleid aus Bronze platziert. „Ein Geschenk meines Sohnes René.“ Er schenkte seiner Mutter auch das Pop-Art-Werk „Wachhunde“. Collagen, Tapisserien, Fotografien, Gemälde: In Muhrs Zuhause findet sich ein wahres Sammelsurium an Kunst, das sie selbst liebevoll ihr „Gruschel“ nennt (Plunder, Durcheinander).

Bald ist Weihnachten. Auf die Zeit der Besinnlichkeit und der Zusammenkunft von Familie und Freunden freut sich die Wahlsalzburgerin sehr. Nicht zuletzt, weil auch das in Singapur lebende Enkelkind Oma besuchen wird. „Es ist lange Tradition, dass wir Hausmusik machen und Weihnachtslieder singen“, freut sich Marlies Muhr schon auf das Fest.



FARBENFROH. Wachhunde in Pop-Art und eine Collage von Muhrs Lieblingsstädten (u.).



AUGENBLICKE. Die Tapisserie, die einen Mann aus Kasachstan darstellt, mag Muhr besonders. „Seine Blicke verfolgen mich, wohin ich auch gehe.“

FOTOS: WWW.MIRJAGER.COM